

## Pressemeldung

### **Klinikum Darmstadt macht sich stark für die Prävention und Behandlung von Schlaganfall, Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen**

### **Roter Doppeldecker-Infobus der „Initiative Herzessache Lebenszeit“ kommt am 22. September von 10 bis 16 Uhr auf den Vorplatz des Klinikums in der Grafenstraße**

Gesundheitsrisiken kennen, Symptome deuten, schnell reagieren – Aufklärung kann Leben retten. Das Klinikum Darmstadt engagiert sich aktiv für die Kampagne „Herzessache Lebenszeit“. Am Donnerstag, den 22. September 2022 stehen Expertenteams am Infobus auf dem Vorplatz des Klinikums zwischen 10 Uhr und 16 Uhr für Fragen rund ums Thema Schlaganfall, Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen zur Verfügung. Interessierte haben die Möglichkeit, im direkten Gespräch mit Fachärztinnen und Fachärzten und pflegerischen Fachpersonen offene Fragen zu klären und ihr persönliches Risiko für Schlaganfall, Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen testen zu lassen. Hierfür werden beispielsweise Blutdruck, Blutzucker- und Cholesterinwerte gemessen. Informationsmaterialien sorgen für zusätzliche Aufklärung über Risikofaktoren, darunter Vorhofflimmern, eine häufig zu spät diagnostizierte Herzrhythmusstörung.

Die Klinik für Neurologie und Neurointensivmedizin am Klinikum Darmstadt unter der Leitung von Prof. Dr. Rainer Kollmar ist eine der größten akutneurologischen Kliniken in Deutschland und behandelt jährlich mehr als 1700 Schlaganfallpatient\*innen. „Der Schlaganfall gehört zu den großen Volkskrankheiten. Optimal versorgt sind sie in spezialisierten Schlaganfall-Stationen, wie wir sind mit unserer Stroke Unit und der Neurointensivstation 24/7 vorhalten. Denn neben Schnelligkeit entscheidet die Infrastruktur der behandelnden Klinik“, erläutert Prof. Kollmar. Bestätigt sich in der klinischen

#### Ansprechpartner/in

Telefon 06151 107 - 6709  
Telefax 06151 107 - 5009  
E-Mail [pressestelle@mail.klinikum-darmstadt.de](mailto:pressestelle@mail.klinikum-darmstadt.de)

Aktenzeichen  
Unser Zeichen  
Darmstadt, den 9. September 2022

Abteilungsleiterin  
Eva Bredow-Cordier

Telefon 06151 107 - 0

Leitung - 6709  
Stellv. Ariane Steinmetz - 6747  
Teamassistentz - 6748  
Fax - 5009

E-Mail  
[pressestelle@mail.klinikum-darmstadt.de](mailto:pressestelle@mail.klinikum-darmstadt.de)

Geschäftsführung:  
Clemens Maurer (Sprecher)  
Prof. Dr. med. Nawid Khaladj  
Aufsichtsratsvorsitzender:  
André Schellenberg

HRB 88278, Amtsgericht Darmstadt  
Steuernummer: 007 250 42264  
Umsatzsteuer-ID: DE26 684 1914  
Rechtsform: GmbH

Klinikum Darmstadt GmbH  
Grafenstraße 9, 64283 Darmstadt  
[www.klinikum-darmstadt.de](http://www.klinikum-darmstadt.de)

Landesbank Hessen-Thüringen  
IBAN: DE38 5005 0000 5093 9450 03  
SWIFT-BIC: HELADEF3

Sparkasse Darmstadt  
IBAN: DE18 5085 0150 0000 5793 00  
SWIFT-BIC: HELADEF1DAS



Untersuchung der Verdacht auf einen Schlaganfall, erfolgt umgehend die Anfertigung einer Computertomografie (CT) oder einer Kernspintomografie (MRT), d. h. die Erstellung von Schichtaufnahmen des Gehirns mit Hilfe von Röntgenstrahlen (CT) bzw. Magnetfeldern (MRT). Mit beiden Untersuchungen lassen sich auch die das Gehirn mit Blut versorgenden Gefäße darstellen.

Wichtig für die Behandlung eines Schlaganfalls ist die Unterscheidung des Auslösers: Wurde durch ein Blutgerinnsel die Durchblutung des Gehirns verhindert (Hirnfarkt, im Fachjargon auch „ischämischer Schlaganfall“) oder kam es zu einer Einblutung in das Gehirn durch das Platzen eines Hirnblutgefäßes (Hirnblutung, auch „hämorrhagischer Schlaganfall“ genannt). Ein weiterer Schlaganfalltyp, der ebenfalls sofort mit Hilfe von CT und MRT unterschieden werden kann, ist die sogenannte TIA („transiente ischämische Attacke“), eine kurzfristige und keine bleibenden Schäden hinterlassende Mangel durchblutung des Gehirns. Im Falle einer Durchblutungsstörung stehen zwei wesentliche Therapien zur Verfügung: die sogenannte Thrombolyse und Thrombektomie. „Die Daten der Qualitätssicherung Hessen zeigen auch für 2021, dass das Klinikum Darmstadt sowohl die meisten Schlaganfallpatienten in Hessen behandelt als auch die höchste Zahl von Thrombolyse aufweist. Ein klares Zeichen für exzellente Qualität!“, führt Prof. Dr. Kollmar weiter aus.

Optimale Behandlungsergebnisse bei einem Schlaganfall können nur durch die Betreuung in einem interdisziplinären Team erreicht werden. Auf Schlaganfall-Stationen arbeiten darum Neurolog\*innen mit einer zusätzlichen intensivmedizinischen Ausbildung, speziell ausgebildete Pflegekräfte Hand in Hand mit medizinischen Assistenzberufen wie Krankengymnastik, Sprach- und Beschäftigungstherapie (Ergotherapie).

Und so stehen neben Prof. Kollmar Teams der Kardiologie, der Diabetologie, der Physiotherapie und der spezialisierten Pflege am Infobus bereit, um Fragen zu klären und zu beraten. Ziel ist, durch die Beratung der Menschen vor Ort zur Aufklärung beizutragen und dadurch Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Schlaganfälle zu verhindern. Deshalb steht auch das Thema Diabetes auf dem Programm, denn Diabetes ist eine der Hauptrisiken für Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Mehr als 425 Millionen Menschen weltweit leiden an Diabetes. Über 212 Millionen von ihnen werden nicht diagnostiziert. Diabetes ist eine chronische Erkrankung, die auftritt, wenn der Körper das Hormon Insulin nicht ausreichend produziert oder die Körperzellen nicht mehr ausreichend darauf reagieren. Aufgrund von Diabetes-assoziierten Begleiterkrankungen wie hoher Blutzucker, Bluthochdruck und Fettleibigkeit, sind kardiovaskuläre Erkrankungen mögliche Folgeerkrankungen. Patient\*innen mit Typ-2-Diabetes entwickeln zwei bis vier Mal häufiger Herz-Kreislauf-Erkrankungen als Menschen ohne Diabetes. Im Jahr 2017 verursachte Diabetes weltweit vier Millionen Todesfälle und Herz-Kreislauf-Erkrankungen waren die Hauptursache. Weltweit sind etwa 50 Prozent der Todesfälle bei Patienten mit Typ- 2-Diabetes auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen zurückzuführen.

Herzinsuffizienz, auch Herzschwäche genannt, ist eine häufig auftretende Folgestörung vieler Erkrankungen des Herzens, bei der das vom Herzen geförderte Blutvolumen zur Sicherstellung seines Bedarfes nicht ausreicht. Sie kann rasch zum Tode mit vorheriger schwerer Leistungsminderung führen. Weltweit haben circa 26 Millionen Menschen eine Herzinsuffizienz. Auch ist Herzinsuffizienz die Hauptursache für Krankenhauseinweisungen in Europa und den Vereinigten Staaten. Jährlich werden über eine Million Menschen aufgrund von Herzinsuffizienz aufgenommen.<sup>6</sup>

Eine Diabeteserkrankung bei einem Patienten im Alter von 60 Jahren kann die Lebenserwartung im Vergleich zu einem Menschen ohne Diabetes um bis zu sechs Jahre verkürzen. Vor dem Hintergrund einer ansteigenden Tendenz der Erkrankungszahlen als auch dem erheblichen Risiko für Folgeerkrankungen ist leicht erkennbar, dass eine gezielte Aufklärung über die Zusammenhänge zwischen Diabetes und der kardiovaskulären Erkrankungen wie Schlaganfall, Vorhofflimmern, Herzinfarkt oder Herzinsuffizienz notwendig ist. Insbesondere da bekannt ist, dass 40 % der Menschen ihr Wissen über Diabetes als schlecht oder nicht vorhanden einschätzen.

Die von Boehringer Ingelheim initiierte und in Kooperation mit den Initiatoren Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe (SDSH), Stiftung „Der herzkranke Diabetiker“ (DHD), Deutsche Stiftung für chronisch Kranke (DSCK), Deutsche Diabetes-Stiftung (DDS), Deutsche Diabetes Hilfe (diabetesDE), Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe (VDBD), Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M), Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG), Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie (DGE), Deutsche Nierenstiftung (DNS), Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK), Deutsche Herzstiftung (DHS), Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft (DSG), Deutsche Adipositas-Gesellschaft (DAG) sowie Adipositas Stiftung Deutschland (ASD) umgesetzte bundesweite Aufklärungskampagne „Herzessache Lebenszeit“ setzt genau hier an: Expertinnen und Experten vermitteln im direkten Kontakt notwendiges Wissen und fördern das Risikobewusstsein. Denn wer sein persönliches Risiko kennt und eine gezielte Vorbeugung wie ausgewogene Ernährung sowie regelmäßige Bewegung umsetzt, kann Risikofaktoren für eine Erkrankung vermeiden, seine Lebenszeit verlängern und nicht zuletzt seine Lebensqualität erhöhen.

Birgit Härtle, Projektleiterin der Aufklärungskampagne „Herzessache Lebenszeit“ bei Boehringer Ingelheim, ergänzt: „Es ist gerade die übergreifende Zusammenarbeit von Fachärzten, Kliniken, Selbsthilfegruppen, Herstellern, Politikern und Verbänden, die unsere Aufklärungsarbeit erfolgreich macht. Nur gemeinsam können wir die Bevölkerung für die Erkrankungen wie Herzinsuffizienz, Schlaganfall und Diabetes nachhaltig sensibilisieren.“

09. September 2022 / Vro.

#### **Die Klinikum Darmstadt GmbH**

Das Klinikum Darmstadt ist der kommunale Maximalversorger in Südhessen und das einzige Krankenhaus der umfassenden Notfallversorgung (höchste Versorgungsstufe).

Ende 2020 hat das Klinikum Darmstadt seinen Zentralen Neubau in Betrieb genommen: An einem Ort stehen 1000 moderne Betten in komfortablen Stationen bereit. Das Krankenhaus zeichnet sich durch eine moderne Medizintechnik, weitgehende Digitalisierung, ein umfassendes Qualitätsmanagement, zahlreiche Zertifizierungen – wie etwa als Onkologisches Zentrum – und eine breit aufgestellte hervorragende Krankenhaushygiene aus. Drei große Intensivstationen, 21 Kliniken und Institute, von der Augenheilkunde bis zur Zentralen Notaufnahme: Bei speziellen diagnostischen und therapeutischen Verfahren hat das Klinikum Darmstadt für die Region Alleinstellungsmerkmale.

Es ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Frankfurt und Mannheim/Heidelberg und für Pflege in Kooperation mit der FOM Hochschule. Zur GmbH, die der größte kommunale Arbeitgeber ist, gehören 3.350 Mitarbeitende. Ein MVZ sowie ein Altenpflege- und ein Wohnheim und Servicegesellschaften komplettieren den Gesundheitsdienstleister.

Das Klinikum Darmstadt bietet allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vielfältige Arbeits-, Fortbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen: für Ärzt\*innen, für PJ-Studierende, für Pflegekräfte und Pflegefachpersonen und viele Berufe mehr. Tariflohn ist für uns eine Selbstverständlichkeit - auch in unseren Alten- und Pflegeheimen.